

Kopfrechnen, Kartenzählen und den Trumpf ausspielen

MIT HERZBLUT: Der zwölfjährige Timon Dick ist die Skat-Nachwuchshoffnung des Skatclubs Herz As Maxdorf

VON FLORIAN RIESTERER

Timon Dick ist mit seinen zwölf Jahren jüngstes Mitglied des Skatclubs (SC) Herz As Maxdorf. Mit seinem Gespür für Zahlen und das Kartenspiel, ist er Deutscher Schüler-Mannschaftsmeister geworden.

Eine Sekunde überlegt Timon, dann schnell die Hand nach vorne und ein Pik As landet auf dem Tisch. Wieder hat der zwölfjährige Schüler einen Stich gemacht. Seit einem halben Jahr ist er jüngstes Mitglied des Skatclubs (SC) Herz As Maxdorf. Regelmäßig besucht er den Clubabend am Freitag. In diesem Jahr wurde er in Greifswald Deutscher Schüler-Mannschaftsmeister.

Erst vor zweieinhalb Jahren lernte der Schüler der Realschule Maxdorf das Kartenspiel kennen. „Ein Freund von mir hatte mich in die Skat-AG an unserer Schule eingeladen“, sagt Timon. „Das Spielen hat mir so gut gefallen, dass ich jetzt jeden Dienstag dort hingehe.“

Die Skat-AG hatten Spieler des SC Herz As Maxdorf ins Leben gerufen, um beim Nachwuchs Interesse für das Kartenspiel zu wecken. Mit Erfolg. „Mittlerweile haben wir im Verein das niedrigste Durchschnittsalter der Skat-Clubs in der Pfalz“, sagt Ralph-Christian Dammbrück, Jugendleiter im Skatverband Pfalz und Schriftführer des SC.

Vieles sei einfach nur Glück. Ohne gute Karten könne man nicht gewinnen, sagt Timon.

Zuhause kann Timon allerdings nicht trainieren. „Ich bin der einzige in unserer Familie, der Skat spielt“,

sagt der Zwölfjährige. Höchstens bei Mau-Mau oder Uno würde die Familie im Urlaub manchmal am Tisch sitzen. Was genau ihn an Skat fasziniere, könne er nicht genau sagen. Auf jeden Fall kommt er mit dem für Laien doch etwas unübersichtlichen Regelwerk gut zurecht.

Das wird am Clubabend des SC deutlich, den Timon schon einmal als jüngster Spieler in der Vereinsgeschichte gewinnen konnte. „Herz ist Trumpf“, sagt Timon an, nachdem seine zwei Mitspieler beim Reizen früh ausgestiegen sind. Konzentriert spielt Timon Karte um Karte aus, am Ende hat er mit 85 Punkten das Spiel gewonnen. Der Zwölfjährige bleibt aber bescheiden. „Es ist ja auch immer viel Glück dabei. Manchmal bekommt man einfach keine gute Karten ausgeteilt, dann ärgere ich mich“, sagt Timon.

Timon kann sich sehr gut die bereits gespielten Trümpfe merken. Das hilft ungemein.

Allerdings wirkt er ganz ruhig, als er das sagt und an seiner Cola nippt. Wie überhaupt am ganzen Skatabend, der insgesamt über 48 Runden gespielt wird. Wobei nicht in jeder Runde alle Karten ausgespielt werden. „Wenn ich im Kopf ausrechnen kann, dass ich genug Punkte für den Sieg gesammelt habe, kann ich das Spiel auch abkürzen“, sagt Clubmitglied Roland Dautz, der Timon gegenüber sitzt.

Kopfrechnen und die Karten mitzählen können, ist tatsächlich ein entscheidender Vorteil. „Ich weiß dann, wie viel Trümpfe die Mitspieler noch in der Hand halten“, sagt Timon. Und eben das sei doch eigent-



Wissen, welche Karten der Gegner hat: Timon Dick ist mit zwölf Jahren der jüngste Spieler des SC Herz As Maxdorf. Beim Spielen kommt ihm besonders seine Leidenschaft für Zahlen zugute. FOTO: RIESTERER

lich gar nicht so schwer, lässt der Schüler durchblicken. „Er hat schon gerechnet, als er in den Kindergarten kam“, sagt Timons Mutter zu dieser Zahlen-Leidenschaft. „Später hat er sein Taschengeld in Eisbällchen umgerechnet. Oder sich beim gemeinsamen Wandern mit Rechenaufgaben die Zeit vertrieben.“

Allerdings sitze er nicht den ganzen Tag am Schreibtisch und grübele über mathematische Probleme nach, sagt Timon. Einmal die Woche gehe er ins Fechten oder treffe sich mit Freunden – da sei dann nicht Skat das Thema. Wohl aber bei den Deutschen Meisterschaften, an die sich Timon gerne erinnert, nicht nur wegen des Sieges mit der Mannschaft. „Ich habe eigentlich überhaupt keinen Druck verspürt, weil mir sowieso keine große Hoffnung gemacht wurde“, sagt Timon. Das sei das Gute daran gewesen. Der Unterschied zu den Clubabenden im Verein seien beim Turnier allenfalls die unbekannteren Gegenspieler gewesen. „Jeder hat so seine Strategie. Je besser ich die Person kenne, desto leichter ist es natürlich, sich darauf einzustellen.“

Eigentlich gebe es nur eine einzige Sache, die ihn wirklich wirme, erklärt der zwölfjährige Schüler abschließend: „Wenn ich gute Karten auf der Hand habe, mit denen ich eigentlich nur gewinnen kann und dann stehe ich am Ende doch als Verlierer da.“

DIE SERIE

In der Serie „Mit Herzblut“ erzählen Menschen von ihrer Leidenschaft und dem Besonderen in ihrem Leben. Haben Sie auch etwas zu berichten? Melten Sie sich beim „Marktplatz regional“ unter Telefon 0621 5902789 oder per E-Mail an marktlud@rheinpfalz.de.